

## Wettlauf mit der Zeit – Waldschutz in Zeiten des Klimawandels



In den vergangenen gut 140 Jahren hat sich die Erde bereits um 0,9° C erwärmt, Mitteleuropa und Deutschland im selben Zeitraum bereits um 1,4° C.

Entsprechend dem aktuellen CO<sub>2</sub>-Ausstoß und den insgesamt bisher zu geringen Bemühungen diesen zu begrenzen, ist ein weiterer Temperaturanstieg zu erwarten und unvermeidbar. Diese Entwicklung wird gravierende Auswirkungen auf die Waldökosysteme und deren nachhaltige Bewirtschaftung haben. Bekannte Gleichgewichtszustände, die auf eingespielten coevolutionären Beziehungen beruhen, werden durch artspezifische Anpassungsprozesse aufgehoben und werden sich im Laufe der Zeit auf verändertem Niveau neu herausbilden. Dieser Prozess ist entsprechend seiner Komplexität nicht modellier- und damit vorhersagbar, wird aber getrieben von abiotischen und biotischen Kalamitäten ablaufen, da die vorhandenen Bestände mehrheitlich nicht über eine ausreichende Klimastabilität verfügen. Die Forstwirtschaft muss daher zukünftig mit höheren Waldschutzrisiken umgehen. Der aktive Waldumbau ist die einzige Möglichkeit diese Risiken zu minimieren. Pflanzenschutzmaßnahmen können dem Bewirtschafteter Zeit für den Waldumbau verschaffen und Bestände mittelfristig erhalten, stellen aber kein Alternativkonzept zum Waldumbau da. Die Aufgaben, die sich damit für Waldbau und Waldschutz aus dem Klimawandel heraus ergeben, sind umfangreich. Sind Waldbesitzer und Forstleute auf die Herausforderungen der nächsten Jahre hinreichend gut vorbereitet?